

Land & Leute



Nachtdienst: Unterwegs mit einem Zusteller der OÖNachrichten »Seite 14

13

REGIONAL | NACHRICHTEN

BRUTAL
Schläger ausgeforscht

LINZ. Ausforschen konnte nun die Polizei alle fünf Linzer, die am vergangenen Wochenende in der Linzer Breitwiesergutstraße brutal miteinander gerauft hatten. Ursache der Auseinandersetzung war ein Streit um eine Frau. Der 29-jährige Freund der Frau soll einen 34-Jährigen, bei dem sich die Frau



Symbolbild: wod

aufgehalten hatte, mit einem Messer bedroht haben. Der Bedrohte soll daraufhin den Angreifer mit einer Stange geschlagen haben. Der Streit verlagerte sich auf die Straße, wo drei Männer den Freund der Frau mit einer Stange und einem Baseballschläger verletzten.

BERGRETTUNG
Hubschrauber holte Hund und Wanderer vom Berg

BAD GOISERN. Zu anstrengend wurde die Wanderung von Bad Goisern über die Tiefe Scharte zum Hohen Kalmburg für ein deutsches Ehepaar und deren Hund. Die Wanderer waren gestern um 10 Uhr gestartet, hatten um 16 Uhr aber erst die kurzen Seilvers-



Foto: Egger

cherungen vor dem Niederen Kalmburg erreicht. Weil sowohl das Ehepaar als auch deren Hund bereits so erschöpft waren und sich die Steilstufe nicht mehr zutrauten, alarmierten sie die Bergrettung. Der Polizeihubschrauber brachte Wanderer und Hund schließlich ins Tal.

TEURE KLEIDUNG
Detektiv fasste drei Ladendiebinen

LINZ. Drei junge Frauen (19, 20, 23 Jahre) aus Rumänien, die laut Polizei in einem Linzer Modegeschäft teure Kleidungsstücke stehlen wollten, sind vom Ladendetektiv auf frischer Tat ertappt worden. Der Gesamtwert der Beute beträgt mehrere tausend Euro.

„Es ist erschütternd“: Empörung nach Diebstahl von Traunstein-Gedenkbuch

Gmundner Rechtsanwalt weist auf die Konsequenzen hin: „Bis zu sechs Monate Haft“

VON GABRIEL EGGER UND GARY SPERRER

GMUNDEN. 140 Tote in 140 Jahren. Fast alle Bergsteiger, die auf dem Traunstein tödlich verunglückten, sind angeführt. In jenem Buch, dessen metallener Umschlag Blumen und ein schlichtes Kreuz zieren – und das vergangenen Sonntag als gestohlen gemeldet wurde.

Wie von den OÖNachrichten exklusiv berichtet, wurde das Buch, das seit den 1970er-Jahren an der liebevoll betreuten Gedenkstätte am Fuße des Berges befestigt war, von Unbekannten abgeschraubt. Wann, ist unklar. Das Gedenkbuch, das auf sechs Aluminiumplatten die eingravierten Namen aller Toten seit 1898 enthält, dürfte bereits mehrere Wochen fehlen. Zumindest aber seit 12. August. An diesem Tag hielten Angehörige bei der Gedenkstätte am Ostufer des Traunsees inne und konnten das Buch nicht mehr finden.

„Wer stiehlt ein Gedenkbuch?“

„Sie dachten, es wäre bei der Reparatur oder würde erneuert werden. Niemand hat nur ansatzweise daran gedacht, dass jemand ein Gedenkbuch stehlen könnte“, sagt Manfred Spitzbart. Seit mehr als zehn Jahren kümmert sich der Vorsitzende der Naturfreunde Ohlsdorf um die Gedenkstätte. Er war es auch, der vergangenen Sonntag die letzte Seite entnahmen und den Namen jenes Amstettners eingravieren lassen wollte, der drei Tage zuvor am Naturfreundesteig tödlich verunglückt



Das Gedenkbuch war seit den 70er-Jahren fest am Traunsee-Ostufer verankert.



Der Traunstein Fotos: OÖ Tourismus, privat



„Das ist eine Störung der Totenruhe und kann laut Strafgesetzbuch bis zu sechs Monate Haft nach sich ziehen.“

Christoph Mizelli,
Gmundner Rechtsanwalt,
Bergretter und Buchautor

war. Der materielle Wert des Buches – rund 3000 Euro – ist für Spitzbart nebensächlich. „Es ist ein Ort der Erinnerung. Angehörige zünden Kerzen an, denken an ihre Liebsten, wir halten dort jährlich Gedenkfeiern ab. Ich kann es nicht verstehen. Wer stiehlt ein Gedenkbuch?“, sagt Spitzbart.

Christoph Mizelli ist seit vielen Jahren Mitglied der Bergrettungs-Ortsstelle Gmunden, Buchautor und im Zivilberuf Rechtsanwalt. „Das Gedenkbuch zu entwenden, gilt als Störung der Totenruhe“, sagt er. Paragraph 190 des Strafgesetzbuches nennt eine „Verunehrung einer Totengedenkstätte“ als Officialdelikt. Dafür ist eine Freiheitsstrafe von bis zu sechs

Monaten oder eine Geldstrafe bis zu 360 Tagessätzen vorgesehen. „Wir hoffen jetzt einfach, dass der Täter Einsicht zeigt, es zurückbringt, oder zumindest irgendwo abgibt“, sagt Spitzbart.

In Gmunden war der Diebstahl des Buches gestern großes Gesprächsthema, auch mehrere Leser äußerten gegenüber den OÖNachrichten ihre Empörung. „Ich hatte anfangs noch an ein Missverständnis geglaubt, aber ein Diebstahl erschüttert mich schwer“, sagte etwa der Gmundner Gerhard Meingast. Die Polizeiinspektion Gmunden hat indessen einen Zeugenaufruf veröffentlicht und bittet unter der Telefonnummer **059133/4100** um Hinweise.

KOMMENTAR

VON GABRIEL EGGER



Respektlos

Für den Dieb war es nur ein Buch. Sechs Seiten aus Aluminium, mit einer schönen Verzierung auf dem metallenen Deckel. Vielleicht eine Art Souvenir von einem der bekanntesten Berge Oberösterreichs, die er gedankenlos abgeschraubt und mit nach Hause genommen hat. Für jene, deren Angehörige auf dem Traun-

Ein Gedenkbuch ist ein schlechtes Souvenir

stein tödlich verunglückt sind, ist es viel mehr als das. Es ist ein Stück Erinnerung. An einen geliebten Menschen, der plötzlich aus dem Leben und damit aus ihrer Mitte gerissen wurde. Dort, bei der Gedenkstätte am Fuße des Berges, fühlen sie sich ihm nahe.

Die jährliche Gedenkfeier verbindet Menschen, die ihre Freunde oder Verwandten auf dem Berg verloren haben. Das Gedenkbuch, das am Ostufer des Traunsees fest verankert war, garantierte stets, dass die Namen dieser geliebten Menschen nie vergessen werden. Auch jene, die vor mehr als 100 Jahren ihr Leben am Berg verloren hatten, blieben dadurch in ewiger Erinnerung. Jetzt ist es verschwunden. Einfach abmontiert, in einer Nacht-und-Nebel-Aktion. Ein gestohlenes Gedenkbuch lässt sich schlecht verkaufen. Als Souvenir taugt es noch weniger und im Bücherregal macht es sich auch nicht gut. Hoffen wir, dass sich der Dieb möglichst bald zu einer weiteren Nacht-und-Nebel-Aktion entschließt und das Buch zurückbringt.

✉ g.egger@nachrichten.at

Klimapolitik hat für Österreicher nach wie vor hohen Stellenwert

Umfrage: Mehr als die Hälfte der Befragten für Klimaschutz als Staatsziel in der Verfassung sowie EU-weite Kerosinbesteuerung

LINZ. Die Klimaerwärmung bereitet den Österreichern trotz Corona-Krise nach wie vor große Zukunftsängste. Das geht aus einer von Universität Klagenfurt, Wirtschaftsuniversität Wien, Deloitte Österreich und Wien Energie durchgeführten Umfrage hervor.

Die Bedeutung, die der Klimakrise zugewiesen wurde, stieg im Vergleich zum Herbst 2019 an. Waren 2019 rund 53 Prozent der Befrag-

ten der Meinung, dass die Auswirkungen der Erderwärmung in Österreich spürbar sind, teilten diese Ansicht im Juni 57 Prozent.

Rund 60 Prozent der Befragten sind für die Verankerung des Klimaschutzes als Staatsziel in der Verfassung (2019: 53 Prozent). Jeweils mehr als die Hälfte der Befragten befürwortet auch eine Ökologisierung des Steuersystems, eine EU-weite Kerosinbesteuerung und CO₂-

Importzölle für Produkte, die nicht den heimischen Umweltstandards entsprechen. „Die Umfrageergebnisse belegen ein gestiegenes Verantwortungsbewusstsein“, sagt Studienautorin Nina Hampf von der Uni Klagenfurt. Immer mehr Menschen würden bewusst auf die Nutzung des Pkws verzichten, sagt Co-Autor Robert Sposato – „wohl auch aufgrund von Homeoffice und den geltenden Einschränkungen.“



Engagement für Klimaschutz (APA)

Dazu etwas widersprüchliche Ergebnisse liefert eine Umfrage von marktagent.com. Demnach hat das eigene Auto für 26,1 Prozent der Befragten einen „sehr hohen Stellenwert“, für 31 Prozent einen „eher hohen“. Als „eher gering“ und „sehr gering“ bezeichneten 9,8 bzw. 9,2 Prozent der Befragten den Stellenwert des privaten Pkw. Mehrheitlich bevorzugt werden nach wie vor Modelle mit Verbrennungsmotor.